

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 41

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dachschaden. Hammer war in einer kleinen Pension abgestiegen. Hammer beschwerte sich: «Gestern hat es bei mir im Zimmer durchge-regnet, vorgestern auch. Und in der vorigen Woche ebenfalls dreimal!»

Murte der Wirt: «Wie-so? Wollen Sie vielleicht eine Statistik darüber an-legen?»

«Bist du nun verheira-tet, Jack?»

«Ja, sehr glücklich!»

«Mit Fräulein Smith?»

«Nein, mit der war ich nur verlobt. Als ich aber hörte, daß sie im Jahr 4000 Dollar für die Schnei-derin ausgegeben hatte, da löste ich die Ver-lobung.»

«Und mit wem bist du jetzt verheiratet?»

«Mit der Schneiderin!»

Die Schnei-der-rech-nung. «Heute kann ich leider noch nicht zahlen!» erklärte Klagen-furt.

«Aber, aber, wann...?»

«Lieber Meister, ich kann mich doch nicht Ihretwegen zum Hellscher ausbilden lassen!»

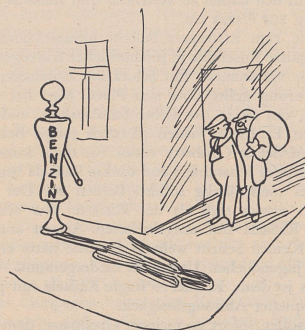


«Reg dich doch nicht auf! Ich habe gerade so ein süßes Kälbchen im Sucher!»

— Reste donc une minute tranquille, j'ai juste un mignon petit veau dans mon viseur.

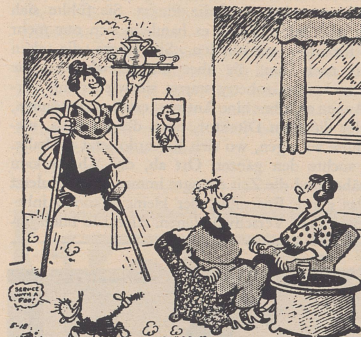
Zeichnung H. Lehmann

Die 11. Seite



«So ein Pech! Seit zwei Stunden steht der Kerl da und rührt sich nicht vom Fleck.»

— Tu parles d'une déveine, il y a bientôt deux heures que ce type se tient là et il n'a pas l'air de vouloir s'en aller.



«Unsere Köchin ist etwas ängstlich — wir haben näm-lich Mäuse in der Küche!»

— Notre cuisinière est un peu craintive, car nous avons des souris dans la cuisine.

«Kommst du heute abend zu mir Skat spielen?»

«Gern!»

«Ist gut — kannst mit dem Ellenbogen anknöpfen!»

«Wieso mit dem Ellenbogen — warum nicht mit der Hand?»

«Aber, aber! Mit acht Bierflaschen hast du doch keine Hand frei!»

«Sagen Sie, Fräulein Irene, können Sie es nicht lernen, mich zu lieben?»

«Nein, durchaus nicht!»

«Dacht ich mir's doch, denn Sie sind zu alt, um noch irgend etwas ler-nen zu können.»

Sachlich. Mitrail-leur Frey begleitet ein Mädchen nach Hause. Im Korridor wollte er ihr einen Kuß aufdrücken. Das Mädchen wehrt ab, und Frey meint verwun-dert: «Fin, Sie haben wohl eine Ladehemmung?»

Eheliche Abma-chung. Freundin: «Ich dachte, dein Mann sei dagegen, daß du kurze Röcke trägst?»

Junge Frau: «Wir ha-ben uns geeinigt, daß ich sie kürzer tragen darf, wenn ich sie länger tragen werde!»

Einmalige Verführung. Ein Mann, dessen junge Gattin ihn schon nach sechs Monaten Ehe mit einem Knaben erfreute, zog einen Arzt zu Rate, zärtlich besorgt, sich über die Ursachen dieser Verführung zu vergewissern.

«Beruhigen Sie sich», erklärte der Arzt, «das ist oft der Fall beim ersten Kind, aber nachher kommt es nicht mehr vor.»



«Sie wären der erste, mein Lieber, der nach dieser Behandlung keine ange-nehme Erleichterung verspürt hätte.»

— Vous êtes le premier, mon cher, qui ne ressent aucune amélioration après mon traitement!

(Die Koralle)



«Hät's ächt i dem Salat au Vitamine?»

«... und wänn's jetzt au c paar drin hetti — bim Wäsche gönd die doch use!»

— Y a-t-il aussi des vitamines dans votre salade?

— ...même s'il y en avait, en la lavant, elles s'en iront!

Rings um die große Liebe — Les grands amours



«Hätte dir doch irgendein Idiot vor der Ehe einen Antrag gemacht!»

«Er hat es!»

«Dann hätte er dich auch heiraten sollen!»

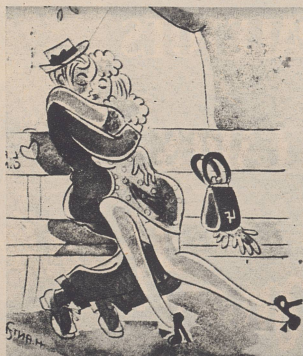
«Er hat es!»

— S'il s'était au moins trouvé un idiot qui aie demandé ta main!

— Il y en a eu un.

— Alors, il aurait dû t'épouser.

— Il l'a fait!



«Du bist meine erste Liebe, Peter!»

«Und du die meine!»

«Na, das kann ja gut werden!»

— Tu es mon premier amour, Pierre!

— Et toi, le mien.

— Alors, ça risque de donner quel-que chose.



«Ach, Fräulein Ulla, wenn ich Sie wäre, könnte ich ohne mich nicht leben!»

— Ah! Sidonie, si j'étais vous, je ne pourrais plus vivre sans moi!



«Verehrtes Fräulein, glauben Sie an eine Liebe auf den ersten Blick?»

«Nein!»

«Dann werde ich morgen wiederkommen!»

— Mademoiselle, croyez-vous à mon amour dès le premier regard?

— Non!

— Alors, je reviendrai demain!